



Abend-

Zeitung.

204.

Montag, am 26. August 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Der Engel von Goa,

(Fortsetzung.)

Hermann von Thüngen rief mit lauter Stimme nach seinem Diener. Trotz seinem Alter noch behend, hing Johann sich an einen Bodenbalken über dem Keller, klagte nicht ob des Purzels über etliche „Bausch“ Stroh, so die Werkleute zur „Lehmnete“ vorsorglich hier untergebracht und antwortete nun mit starker, durch die Kellertiefe gedämpfter Stimme dem dritten, zürnenden Rufe des Gebieters, und selbst der trauernde Oberst lächelte, als er seinen alten Johann einem verschlafenen Dachse gleich würdevoll langsam aus der Tiefe hervortappen und die Bauspuren von sich abschütteln sah. — Hermann Thüngen befahl dem geliebten, verhätschelten Diener, in das Schloß heimzukehren und Sorge zu tragen, daß der Leibjäger noch heute Nacht zur Streifjagd ausziehe in den nahen Wald auf fünf Stunden gen Süden hin.

Johann lächelte, weil das Herz ihm lachte, weil er — hoffte. — Gen Westen führte eine Heerstraße; dorthin, wo bei den Unruhen der Zeit Häscher hinter jedem Busche, am Wege, in jedem Winkel der Schänken und der Bauerhütten lauerten, konnte Gertrude sich nicht gewendet haben; nach Osten und Norden hin in das offene Land, wo Städte, Städtchen, Weiler und Dörfer von dem rastlosen Aufstreben der Gesellschaft zeugten, nach Fulda, Hessen und Thüringen hin flüchtete Gertrude nicht, weil hier geistliche Spä-

her, dort Kriegermassen und besonders Nachzügler und Ausreißer in Banden von oft über hundert Köpfen auch dem ärmsten Wanderer Gefahr drohten; aber südwärts, südwärts, Schutz, Obdach und Verborgensheit sichernd, lockten die viele Seviertmeilen großen Eichen- und Buchenforste des gesegneten Frankenlandes, diese Wälder, in deren innerste Schatten oft noch kein Jäger gedrungen war, wo höchstens einige halb-wilde Köhlerfamilien mit allen Tugenden dieses Zustandes, doch wegen der geringen Köpfezahl ohne die Laster der Halbwildheit hausten, wo unter den Laubgezelten am Rande der Waldungen Nordlands Nomaden und Beduinen, Zigeunerhorden das Früh- und das Spätroth mit wunderbaren Liedern, und nach vollbrachtem Tagwerk und Tagesschlaf wie je nach des Führers Gebot und Anordnung unter Männern und Frauen Ruhe und Arbeit wechselten, den zwischen undämmerten Grün herausquellenden Mond mit Tänzen, Zauber- und Liebes-Scenen begrüßten, wo allenthalb weit, weit von den Wohnungen der Menschen, wenn der Köhler deutsche Liebe, der Zigeuner osländische Gastlichkeit vergaß, ein Förster den Pilger in's Haus und Herz aufnahm, mit Speise und Trank erquickte und den Nackten bekleidete, wenn er ihm recht viel und recht Außerordentliches von den Leuten „draußen in der Welt“ zu erzählen oder auch zu lügen verstand. Dorthin konnte Gertrude geflüchtet seyn, wo ein langer Wäldergürtel von Franken bis Frankreich sich zieht und Nationen verbindet, die durch